

Video-Andacht zu Palmsonntag, 5.4.2020 mit Gedanken zu Mk 14, 3-9

Votum - Begrüßung

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Amen.

Zur Video-Andacht an Palmsonntag grüße ich Sie herzlich aus der Petruskirche. Ich freue mich, dass Sie mit mir und vielen anderen jetzt Gottesdienst feiern, auch wenn wir uns nicht persönlich sehen und jeder die Zeit wählen kann, die für ihn oder sie passt. In Gott sind wir verbunden über Raum und Zeit hinweg.

Psalm 69 EG 731

Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm,
wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten,
und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien,
mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade;
Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

Errette mich aus dem Schlamm,
dass ich nicht versinke,

dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen,
und aus den tiefen Wassern;
dass mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge
und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe.
Erhöere mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;
wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit
und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte,
denn mir ist angst; erhöere mich eilends.
Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie,
Gott, deine Hilfe schütze mich!

Gebet – Stilles Gebet

Gott, du hast uns gehört. Mit den Worten des Psalms rufen wir nach deiner Hilfe. Wir haben Angst wie es weitergehen wird mit der Welt, mit unserm Land, mit uns selbst. Mach uns ruhig und sicher durch deine Gegenwart. Bei dir bekommen wir neue Kraft. Wir danken dir, dass wir zu dir kommen dürfen. Und wir danken dir, dass du in Jesus Christus zu uns kommst. Hosianna, gelobt sei, der da kommt in Namen des Herrn!

In der Stille sagen wir dir, was uns ganz persönlich bewegt.

-Stille-

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft. Amen.

Wochenlied EG 91, 1.5.9 Herr stärke mich, dein Leiden zu bedenken

Predigt zu Mk 14, 3-9 mit Lied NL 168, 1-4 Kostbar war der Moment

Liebe Gemeinde, zu Palmsonntag gehört eine Szene voller Jubel mit vielen Menschen. Jesus zieht auf einem Esel in Jerusalem ein, die Menge jubelt ihm zu: *Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!* (Mk 11, 9). Die Menschen breiten vor ihm auf der staubigen Straße ihre Kleider aus, Palmwedel und grüne Zweige wie vor einem König. Wir wissen bereits, dass der Jubel nicht lange anhalten wird, stehen wir doch am Anfang der Karwoche. Aus dem „Hosianna“ wird an Karfreitag ein „Kreuzige ihn!“. Jesus wusste das auch. Ebenso eine unbekannte Frau, von deren denkwürdiger Tat wir heute im Predigttext hören. Ich lese Markus 14, die Verse 3-9:

Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. 4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? 5 Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. 6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. 9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Sagen, was sie getan hat, zu Ihrem Gedächtnis, das möchte ich heute und es mit Ihnen besingen. Mit einem Lied aus den neuen Liedern („Wo wir dich loben, wachsen neuen Lieder plus“). Es

heißt „Kostbar war der Moment“, und ist Nr. 168. Wir singen die ersten drei Strophen.

1. Kostbar war der Moment, als sie das Haus betrat, das Salböl in den Händen, um Liebe zu verschwenden. Kostbar war der Moment. Gepriesen, was sie tat!

2. Kostbar war der Moment, als sie mit leichtem Gang die Mauer der Bedenken durchschritt, um Trost zu schenken. Kostbar war der Moment. Für sie ein Lobgesang!

3. Kostbar war der Moment, als sie das Siegel brach und Duft das Haus erfüllte, sie zärtlich Ängste stillte. Kostbar war der Moment. Erinnerung wirkt nach.

(Text: Ilona Schmitz-Jeromin; Melodie: Hans-Stephan Simon; © Strube, München)

Das Lied ist eine Momentaufnahme. Ich sehe die Frau wie sie zielstrebig das Haus betritt, das Gefäß mit Salböl in ihren Händen. Ich sehe wie sie das Gefäß zerbricht und das kostbare Öl über Jesus ausgießt. Betörender Duft füllt den ganzen Raum aus und weht herüber zu mir. Kostbar war der Moment.

Kostbar, weil die Frau sich nicht beirren lässt. Sie wird sie bemerkt haben, die hoch gezogenen Augenbrauen, das Tuscheln und Befremden, die harschen Worte. Doch das ficht sie nicht an, sie ist ganz eins mit sich und ihrem Tun und schreitet durch alle Bedenken hindurch. Sie lässt sich nicht beirren und nicht beschämen. Darin hat sie eine große Kraft. Darin gibt sie ein Beispiel, sich nicht beschämen zu lassen in dem, was sich mir als das Gute und Richtige zeigt. Darin gibt sie ein Beispiel, mehr

Mut zu wagen, was aus meiner Überzeugung und Liebe heraus dran ist zu tun.

Kostbar ist der Moment, nicht obwohl, sondern weil die Frau verschwendet. Die Frau gibt nicht nur, was reicht und genug ist, sondern viel mehr. Das macht diesen Moment so kostbar. Sie gibt alles, was sie besitzt. Alles auch, was sie ist. Gibt für das, woran sie glaubt. Es geht ihr nicht darum, etwas dafür zu bekommen. Sie gibt, weil sie liebt. Ohne damit zu rechnen, bekommt sie etwas zurück - die unlösbare Verbindung zum Evangelium. Es ist, als ob in diesem kostbaren Öl, das sie an Jesus verschwendet, das Evangelium, das Leben selbst zusammenkommt. Die Frau spart das Leben nicht auf. Tu du es auch nicht, höre ich sie sagen.

Kostbar ist der Moment. Jesus steht schon im Dunkel. Er ist schon die ersten Schritte gegangen auf seinem Leidensweg. Die Frau sieht das. Mit ihrer Tat trägt sie ein Licht in das Dunkel, auf das Jesus zugeht. Die Salbung stillt die Angst, ist Stärkung und Trost.

Wir singen die 4. Strophe.

4. Kostbar war der Moment, als Jesus sie bewahrt, sie schützte und sie ehrte, als sie sein Danke hörte. Kostbar war der Moment, als Gott den Raum betrat!

Kostbar war der Moment. Doch seine Kostbarkeit ist eine andere als die, die die anderen sehen. Sie sehen das kostbare Öl und machen eine Kosten-Nutzen-Rechnung auf. Was hätte das Öl an Geld erbracht, wie viele Arme hätte man damit unterstützen können. Wäre es nicht im Sinne von Jesus, so zu handeln? Was ihr einem von meinen geringsten Brüdern und Schwestern getan

habt, das habt ihr mir getan, hat er einmal gesagt. Doch deren Momente gibt es viele. Sie wollen gelebt werden, aber ein anderes Mal. Jetzt ist der Moment verschwenderischer Liebe für den einen.

Denn: kostbar, unendlich kostbar ist der Mensch, dem die Frau sich zuwendet. Kostbar ist, was er getan hat und was er tun wird. Die Frau befreit ihr Handeln, ihre Liebe völlig aus den Fängen einer Kosten-Nutzen-Rechnung.

Jesus nimmt sie darin in Schutz, ehrt ihre Haltung und setzt sie ins Recht. Kostbar ist der Moment - weil hier das Leben gefeiert wird und die Liebe inmitten der schon drohenden Schatten. Kostbar ist der Moment, weil hier die Fülle aufleuchtet, bevor Verrat und Verleumdung, Gewalt und Tod über Jesus kommen. Gott selbst kommt herein im Handeln der Frau. Sie schafft Platz für Gottes tröstende Nähe durch diesen überfließenden Moment an Zuwendung und Lebensfülle. Gottes Nähe leuchtet auf, die dafür steht: Ich bleibe bei dir. Ich lasse das Leben an dir haften wie das Öl auf der Haut.

Die überfließende Liebe der Frau gibt Jesus die Kraft, das zu tun, was sein Weg war: sogar sein Leben zu lassen am Kreuz. Liebe, die den Tod in Kauf nimmt. Liebe, aus der neues Leben entsteht. Am Ende des Weges Jesu werden auch Frauen stehen und Gefäße mit Salböl in den Händen halten, für den geliebten Toten. Aber anders als ihre Schwester werden jene ihr Salböl nicht brauchen. Für sein Begräbnis ist Jesus schon von ihr gesalbt worden. Am Ende zeigt sich: Sie hat ihn für das Leben gesalbt und nicht für den Tod. Das Grab ist leer. In das Leben, in Kostbarkeit, in wunderbarem Duft und Nähe hat Gott Jesus gerufen. *Hosianna, gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Amen.*

Fürbitten - Vaterunser

Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass du zu uns kommst im Namen des Herrn. Du hast für uns gelitten und bist für uns gestorben, weil wir kostbar für dich sind.

In diesen Tagen merken wir wieder wie kostbar das Leben ist und wie zerbrechlich.

Wir bringen unsere Sorgen vor dich: um unsere Angehörigen, um uns selbst, um unser Land und die Welt. Hosianna – hilf und doch!

Sei bei den Kranken und schenke Heilung. Sei bei den Sterbenden und nimm sie auf in dein Reich. Tröste die Trauernden. Stärke alle Helferinnen und Helfer, alle, die sich dafür einsetzen, dass Menschen gesund werden, dass Menschen in Frieden leben können und dass ihr Hunger und Durst gestillt werden.

Sei bei den Verzweifelten, dass auch sie wieder Licht sehen können.

Wir danken dir für alle Menschen, die uns Mut machen, mit Worten, mit Musik, mit tatkräftiger Hilfe.

Mitten im Dunkel gibt es auch heute die kostbaren Momente, weil du lebendig und da bist. Hosianna! Gelobt seist du!

Deine Worte verbinden uns mit Christen in aller Welt, so sprechen wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied NL 123 Du bist mein Zufluchtsort

Du bist mein Zufluchtsort.

*Ich berge mich in deiner Hand,
denn du schützt mich Herr.*

*Wann immer mich Angst befällt,
traue ich auf dich.*

Ja, ich traue auf dich,

*und ich sage: „Ich bin stark
in der Kraft meines Herrn.“*

(Text und Melodie: Michael Ledner; dt: Gitta Leuschner)

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

*Nachspiel über die Melodie von „Herzliebster Jesu, was hast du
verbrochen“ (EG 81)*

NL= Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus